

KÖRTING HERMANOS

BARCELONA

Barcelona,

alle moegliche Art und Weise um den Koerper und um den Hals , oefters bis ueber die Ohren , schlingen . Man sieht oft Leute mit diesen Shawls um den Hals , dass gerade die Augen noch heraus gucken koennen , waehrend sie an den Fuessen Sandalen oder diese Leinenschuhe tragen . Die Capa , von der ich vorhin erzaehlte , ist eine Art Cape ungefaehr bis an die Kniee mit einem halbsolangen Kraegen darueber .

Von dem schoenen Ausflug , den ich mit Familie Schul auf den Tibidabo gemacht habe , habe ich Euch ja schon erzaehlt . Es war damals ein sonniger , angenehm frischer , froehlicher Morgen . Besonders der Aufstieg war sehr interessant . Da ging's naemlich durch einen Hohlweg , der foermlich in die Felsen gehauen war . Links und rechts praechtige Aelces , die sich auf Felsvorspruengen etc. die verwagsten Sitze augesucht hatten . Der Tag war sehr klar und wir hatten eine unbeschreiblich schoene Aussicht auf Barcelona und auf das Meer , in das an einer Stelle die Sonne schien , so dass es aussah , als saehe man in Becken mit fluessigem Silber . Wir haben uns Alle sehr gut amuesiert , besonders bei dem guten , billigen Mittagessen da oben , dass uns Allen vortrefflich geschmeckt hat .

Ich will schliessen , denn es ist Zeit zum Arbeiten . lebt wohl / seid herzlich gegruesst , und schreibt bald wieder Eurem

Karl.

Handwritten notes on the left margin:
Habe. Handbrieff
jung herunter
had man mit Schokolade gemacht, es soll
mit nur etwas schreiben.

und ich, nachdem wir uns von den beidengandern
Deutschen verabschiedet hatten, setzten Herr
Oppenheimer sind nämlich mit meinem Chef
auch bekannt. Wie gingen alsdann mit
meinem Chef, der auch in der Nähe von der
Consejo und auch in der Nähe von Oppenheimers
wohnt, die Rambla hinauf, um nach
Hause zum Nachhause zu gehen. Mein
Chef mit Herrn Oppenheimer, sich mit
der Chefin, einer Französin, mit der ich
mich ganz gut auf Französisch unterhalten
habe. Der ältere Herr Oppenheimer aus Frankfurt, der mir seiner
Zeit, die Reiseauskunft gegeben
hat ist jetzt auch da. Wenn ich
wieder (vielleicht Sonntag) in Schals
komme werde ich seine Gruppe herstellen.
Es ist 2 Uhr, ich will ins Geschäft
gehen. Ich schreibe mit vielen Grüßen
an alle Bekannte, auch nach Bielefeld
und verbleibe Ihrer treuer Sohn, Bruder
Ich kann auch gar nicht sagen,
wie gut eine die spanische
Sonne thut.

Karl.

Donnerstag. Barcelona 9. Dezbr. 1897. ^{habt} noch Tisch.

Mein Lieber!

Ich setze eben wieder in der Sonne auf meinem
Plätzchen auf der Gallerie, und will noch noch
rasch erzählen, was ich gestern getrieben habe
Entschuldigt die flüchtige Schrift; ich schreibe
nämlich auf einem Buch das auf meinem
Schoofs liegt. Ich war nämlich mit dem
jüngsten Oppenheimer und noch 2 Deutschen auf
dem Montjuich. Dies ist ein Berg ganz nah bei
Barcelona, auf dem sich die Festung befindet.
Diese Festung ist nämlich 2 Tage im Jahr dem
Publikum zugänglich. Von diesen beiden Tagen war
der eine gestern. Maria Concepcion ist Lan-
die der Heiligentag der Infanterie, während
Lanka Barbara vor einigen Tagen der
Heiligentag der Artillerie war. Also
wir waren da oben, haben uns die Festung,
die übrigens nicht sehr groß, aber außer-
ordentlich günstig gelegen ist, und hatten, da
der Montjuich direkt am Meer liegt, einen
sprächtigen Ausblick auf dasselbe sowie
auf Barcelona. Wie gingen alsdann ^{nach}
einen naheliegenden Ausflugsort nach
Nigama (auf Deutsch: Heraussicht) um
dann wieder in die Stadt zu gehen und
im Garambiners ein Glas Humelener zu
trinken. Hier trafen wir einen meiner
Chef, zu dem ^{ich} Herr Oppenheimer